

## JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER  
SEBASTIAN GRUNDBERGER  
JOHANNES HERZ

## Wohin rudert der Iran?

9. März 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/jordanien](http://www.kas.de/jordanien)

TEHERAN WEITET SEIN HEGEMONIALBESTREBEN AUF SEE AUS

**Die iranische Marine war vom Regime in Teheran lange eher stiefmütterlich behandelt worden. Seit einiger Zeit ist jedoch ein Strategiewechsel zu beobachten. Dieser gipfelte kürzlich in der Ankündigung eines hochrangigen Militärs, der Iran strebe eine größere Rolle in internationalen Gewässern an. Mit dieser Ankündigung der langjährigen Selbstbeschränkung auf eigene Hoheitsgewässer will der Iran nicht nur seine hegemonialen Ambitionen ausweiten, sondern auch für eine mögliche US-Offensive vorsorgen. Kleine, wendige Boote aus eigener Produktion sollen dann strategisch instrumentalisiert werden und die Speerspitze der iranischen Verteidigung auf See bilden.**

„Wir haben ein Recht auf eine Marinepräsenz in internationalen Gewässern“.<sup>1</sup> Diese Ankündigung des Konteradmirals Habibollah Sayyari vom 20. Februar 2009 ist die letzte Stufe einer spürbaren marinen Aufrüstung des Iran. Auf direkte Anordnung des Obersten Revolutionsführers Ali Khamenei sollen iranische Kriegsschiffe künftig nicht mehr nur in den eigenen Hoheitsgewässern, sondern auch in internationalen Gewässern im Indischen Ozean operieren.<sup>2</sup> Das Ziel der verstärkten Präsenz ist laut Sayyari ein rein defensives und die Schiffe sollen die „Botschaft des Friedens und der Freundschaft des iranischen Volkes“ in die Welt tragen.

<sup>1</sup> <http://jamejamonline.ir/en/newstext.aspx?newsnum=100899639584>, Zugriff am 3. März 2009.

<sup>2</sup> <http://jamejamonline.ir/en/newstext.aspx?newsnum=100899639584>, , Zugriff am 3. März 2009.

Regelmäßig führen die iranischen Seestreitkräfte Manöver durch. So geschehen vor kurzem, als die iranische Luftwaffe eine neue Luft-Boden-Rakete abfeuerte. Die Rakete mit einer Reichweite von 110 Kilometern, die speziell gegen Ziele auf See eingesetzt werden soll, ist eine Eigenentwicklung und kann den Schiffsverkehr im Golf binnen Sekunden lahm legen.<sup>3</sup> Während die Manöver bisher vor allem auf den Persischen Golf beschränkt waren, werden sie derzeit auf den Indischen Ozean ausgedehnt. So hielten 60 iranische Kriegsschiffe Anfang Dezember 2008 ein sechstägiges Manöver im Golf von Oman ab.<sup>4</sup>

Zwar ist die Marine mit 18.000 Matrosen und Offizieren die kleinste Waffengattung der 540.000 Mann starken Islamic Republic of Iran Army, was ihrer Wichtigkeit für das Regime jedoch keinen Abbruch tut.<sup>5</sup> Besonders in den letzten Jahren hat Teheran die Modernisierung seiner lange vernachlässigten Seestreitkräfte zu einer Priorität seiner Militärpolitik gemacht.<sup>6</sup>

Seit Ende 2008 ist an der strategisch besonders wichtigen Straße von Hormuz ein neues Marineoberkommando entstanden, das nach Aussagen des iranischen Militärs

<sup>3</sup> <http://www.reuters.com/article/worldNews/idUSTRE5271BV20090308>, Zugriff am 9. März 2009.

<sup>4</sup> [http://www.nzz.ch/nachrichten/international/irans\\_marine\\_ruestet\\_sich\\_fuer\\_den\\_guerillakrieg\\_1.1467472.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/international/irans_marine_ruestet_sich_fuer_den_guerillakrieg_1.1467472.html), Zugriff am 5. März 2009.

<sup>5</sup> <http://www.danmil.de/Iran2.html>, Zugriff am 2. März 2009.

<sup>6</sup> <http://www.danmil.de/Iran2.html>, Zugriff am 2. März 2009.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER  
SEBASTIAN GRUNDBERGER  
JOHANNES HERZ

9. März 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/jordanien](http://www.kas.de/jordanien)

eine wirksame Barriere gegen Infiltration von außerhalb der Region darstellen soll.<sup>7</sup> Die zwischen dem Iran und der omanischen Exklave Musandam gelegene Meerenge bildet den Übergang vom Persischen Golf in den Indischen Ozean. Durch die knapp 39 Kilometer breite Straße wird rund 40 Prozent des gesamten per See und damit rund 20 Prozent des weltweit insgesamt beförderten Rohöls transportiert.<sup>8</sup> Der Ausbau des Stützpunktes an dieser strategischen Meerenge soll eine Schlüsselrolle dabei spielen, um eine neue Präsenz von Kriegsschiffen auf Internationalen Gewässern zu koordinieren.<sup>9</sup> Der Iran hat in der Vergangenheit bereits damit gedroht, im Falle eines Angriffs von außen die Straße von Hormuz schließen zu wollen.<sup>10</sup> Der neue Stützpunkt lässt dieses Vorhaben als realisierbarer erscheinen.

### „Asymmetrische Kriegsführung“

In den vergangenen Jahren ist es immer wieder zu Zwischenfällen im Persischen Golf gekommen. So führte der Iran dort im März 2007 ein demonstratives Manöver durch<sup>11</sup>, nachdem die USA zwei Monate zuvor die Flugzeugträger USS John C. Stennis und USS Dwight D. Eisenhower hatten auffahren lassen.<sup>12</sup> Erst im Januar 2008 fuhren ein Dutzend iranische „go fast boats“ so nahe an US-amerikanische Kriegsschiffe heran, dass es fast zu einem Schusswechsel gekommen wäre.<sup>13</sup> Diese Provokation erfolgte

<sup>7</sup> <http://jamejamonline.ir/en/newstext.aspx?newsnum=100899639584>, Zugriff am 3. März 2009.

<sup>8</sup> [http://www.eia.doe.gov/emeu/cabs/World\\_Oil\\_Transit\\_Chokepoints/Hormuz.html](http://www.eia.doe.gov/emeu/cabs/World_Oil_Transit_Chokepoints/Hormuz.html), Zugriff am 4. März 2009.

<sup>9</sup> <http://jamejamonline.ir/en/newstext.aspx?newsnum=100899639584>, Zugriff am 4. März 2009.

<sup>10</sup> <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/394714/index.do>, Zugriff am 3. März 2009.

<sup>11</sup> <http://www.globalsecurity.org/military/world/iran/navy.htm>, Zugriff am 2. März 2009.

<sup>12</sup> <http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/n/a/2007/01/04/national/w073127S23.DTL>, Zugriff am 4. März 2009.

<sup>13</sup> <http://www.aim.org/guest-column/beyond-irans-go-fast-boats-critical-military-challenges-for-the-21st-century/>, Zugriff am 3. März 2009.

unmittelbar vor dem Besuch des damaligen US-Präsidenten George W. Bush in der Region.

Trotz allen Säbelrasselns auf Meereshöhe bleibt klar, dass die iranische Marine nur bedingte Kapazitäten besitzt und westlichen Marine-Einheiten nicht gewachsen ist. Deshalb hat die iranische Staatsführung Berichten zufolge eine Militärdoktrin geschaffen, die das amerikanische Washington Institute als „asymmetrische Kriegsführung auf See“<sup>14</sup> bezeichnet. Diese neue Doktrin sieht vor, statt mit schwerem Kriegsgerät mit leichten und hochmobilen massiven „Schwarm“-Verbänden mögliche Aggressoren anzugreifen. Die Islamic Republic of Iran Navy hat aus diesem Grund in den letzten beiden Jahrzehnten leicht gepanzerte Torpedo-Boote und Raketenschnellboote beschafft.<sup>15</sup> Auch moderne, leichte Minenleger und die neue landgestützte Shahab-3 Rakete mit einem Mehrfachsprengkopf zeugen von einem Umdenken in der Strategie der Marine. Zudem verfügt die iranische Navy über kleine, ferngesteuerte und mit Sprengstoff gefüllte Boote, die als „fahrende Bomben“<sup>16</sup> dienen können.

### Investition in den Rüstungsexport

Auch außerhalb der Marine hat der Iran in den letzten Jahren deutlich aufgerüstet. Nicht nur das Atomprogramm wird dabei im Ausland mit Sorge verfolgt. Teheran hat erst Anfang 2009 die erfolgreiche Installation des selbst fabrizierten Satelliten „Omid“ („Hoffnung“) im Orbit medienwirksam bekannt gegeben.<sup>17</sup> Auch die Trägerrakete für diesen Satelliten hat der Iran eigenhändig entwickelt. Derartige technische Fortschritte

<http://www.faz.net/print/Politik/Provokation-in-der-Strasse-von-Hormuz>, Zugriff am 3. März 2009.

<sup>14</sup> <http://www.washingtoninstitute.org/templateC05.php?CID=2548>, Zugriff am 2. März 2009.

<sup>15</sup> <http://www.washingtoninstitute.org/templateC05.php?CID=2548>, Zugriff am 2. März 2009.

<sup>16</sup> <http://www.nzz.ch/nachrichten/international/irans-marine-ruestet-sich-fuer-den-guerillakrieg-1.1467472.html>, Zugriff am 4. März 2009.

<sup>17</sup> <http://abcnews.go.com/International/wireStory?id=6791750>, Zugriff am 3. März 2009.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## JORDANIEN

MICHAEL DÄUMER  
SEBASTIAN GRUNDBERGER  
JOHANNES HERZ

9. März 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/jordanien](http://www.kas.de/jordanien)

wecken im Ausland Befürchtungen, der Iran könnte auch in der Lage sein, kriegstechnische Höchstleistungen zu vollbringen. Die verwendete Technologie steht ballistischer Technik offenbar sehr nahe.<sup>18</sup>

Der „Asia Times“ zufolge sollen im Falle eines wie auch immer gearteten Angriffs auf das iranische Territorium auch rund 25.000 freiwillige Selbstmordattentäter zur Verfügung stehen, die ihren Willen, für den Iran zu sterben, in eigens dafür geschaffenen Registrierungscentren bekundet hätten.<sup>19</sup>

Der Waffenbestand des Iran selbst ist hinsichtlich seiner Qualität noch uneinheitlich, da Teheran vor allem chinesische, russische und osteuropäische Rüstungsprodukte zur Verfügung stehen.<sup>20</sup> In den letzten Jahren hat der Iran jedoch zunehmend Wert auf die Ausweitung seiner eigenen Rüstungsindustrie gelegt. Die Behörde für Wehrbeschaffung (Defence Industries Organisation) berichtet auf ihrer Internetseite über allerlei iranische Neuentwicklungen. Gerade Klein- und Kleinstboote wie Torpedo- oder Raketenboote werden dort aufgelistet.<sup>21</sup> Die iranische Armee will sich diese Technik jedoch nicht nur selbst zu Nutze machen, die Boote werden hingegen auch offen zum Verkauf an zahlungskräftige Kunden aus dem Ausland angeboten.

### Vorbereitung auf einen US-Angriff

Das Regime in Teheran hat offensichtlich ein Interesse daran, sein Hegemonialstreben stärker militär-strategisch zu festigen. Die Aufrüstung richtet sich jedoch nicht nur auf die Region und dabei besonders auf den großen sunnitischen Nachbarn und Feind Saudi-Arabien, sondern bereitet auch die

Antwort auf eine mögliche US-Militäroperation gegen den Schiitenstaat vor. Die Aufrüstung zeigt, dass man einen solchen Angriff durchaus für möglich hält.

Auffällig ist auch der Zuwachs an selbst entwickelten Waffensystemen im Wächterstaat. Der Iran könnte auf absehbare Zeit dazu in der Lage sein, im großen Stil Waffen zu exportieren und so potentielle Verbündete, wie etwa die palästinensische Hamas oder die libanesische Hizbullah-Miliz, logistisch und militärisch noch stärker zu unterstützen.

Mit seinem Vorstoß und seinen Provokationen suggeriert das iranische Regime immer mehr seine Bereitschaft, internationalen Angriffen zu trotzen. Dabei operiert Teheran mit Muskelspielen und Säbelrasseln. Auch wenn sich der Iran nicht direkt in die Karten schauen lässt, sieht das Land den Aufbau einer stärkeren Marinepräsenz in internationalen Gewässern und eine Ausweitung der Waffenproduktion als einen wichtigen Schritt zur angestrebten regionalen Hegemonialstellung. Die Regierung Ahmadinejad scheint entschlossen, diesen Weg weiterzugehen. Sollte wider Erwarten bei den Wahlen im Juni ein Regierungswechsel im Iran stattfinden und der Reformler Mohammed Chatami das Präsidentenamt übernehmen, ist mit einer Deeskalation der iranischen Konfrontationspolitik zu rechnen. Da die Aufrüstungspolitik jedoch nicht in erster Linie vom Präsidenten, sondern auch vom religiösen Führer Ali Khamenei abhängt, wäre auch dann keine grundsätzliche Abkehr von der Aufrüstungspolitik zu erwarten.

<sup>18</sup> [http://www.europe1.fr/Info/Actualite-Internationale/Proche-Orient/Lancement-du-premier-satellite-iranien-pas-d-objectif-militaire/\(gid\)/200084](http://www.europe1.fr/Info/Actualite-Internationale/Proche-Orient/Lancement-du-premier-satellite-iranien-pas-d-objectif-militaire/(gid)/200084), Zugriff am 2. März 2009.

<sup>19</sup> [http://www.atimes.com/atimes/Middle\\_East/FL16Ak01.html](http://www.atimes.com/atimes/Middle_East/FL16Ak01.html), Zugriff am 2. März 2009.

<sup>20</sup> <http://www.abovetopsecret.com/forum/thread215234/pg1>, Zugriff am 3.2.2009.

<sup>21</sup> <http://www.diomil.ir/en/mig.aspx>, Zugriff am 3. März 2009.